

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 1 (1879)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.



Abonnement:
Bei franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 5. 70
Halbjährlich „ 3. —
Vierteljährlich „ 1. 50
Ausland mit Zuschlag des Porto.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind
gefälligst an die Redaktion der
„Schweizer Frauen-Zeitung“ in
St. Gallen zu adressieren.

Redaktion
eines im Stillen wirkenden gemein-
nützigen Frauenkreises.

Insertion:
15 Centimes per einpaltige Petitzeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint jeden Samstag.

Publikationen
beliebe man franco einzusenden an
die Expedition der „Schweizer Frauen-
Zeitung“ in St. Gallen.

Verlag und Expedition
von Altwegg-Weber & Treuburg
in St. Gallen.

St. Gallen.

Motto: Stets strebe zum Ganzen; — und kannst Du ein Ganzes nicht sein,
So schlicke als nütziges Stöckli daneben dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 5. Juli.

**Wer diese Nummer nicht
refusiert, wird als Abonnent
betrachtet und erhält die Fortsetzung un-
verlangt und franko.**

An unsere Leser!

Wer lange Zeit an reichbesetzter, leckerer
Tafel sich überfättigt, der sehnt sich nach ein-
facher, gesunder Hausmannskost und wer lange
gedarbt und entbehrt hat, den dünkt auch das
einfachste Gericht ein Leckerbissen. In jedem
Falle, weil sie einfach ist und natürlich,
entspricht die Hausmannskost ihrem Zwecke;
denn sie ernährt, fördert das Gedeihen und
befriedigt den Geschmack der sie Genießenden.

Solch' einfache, gesunde Hausmannskost
wollen wir mit diesem neuen Blatte unseren
Leserinnen und Lesern bieten. Der von leckerer,
sentimentaler und leidenschaftlicher Lesekost
Ueberfättigten sind viele, die nach richtiger,
natürlicher Nahrung sich sehnen und groß ist
die Zahl derer, die an jeder geistigen, zuträg-
lichen Nahrung darben und solche gänzlich ent-
behren müssen. Wir laden sie Beide zu Gast.

In dem Zeitalter der Frauenfrage, wo
die besten und bedeutendsten Männer der ver-
schiedenen Nationen sich der schwierigen Aufgabe
ihrer endlichen Lösung widmen, kann es nicht
befremden, wenn die Frauen selbst an
diesem schönen und verdienstlichen Werke mit-
arbeiten wollen. Wissen wir doch selbst am
besten, „wo uns der Schuh drückt“. Und weil
ein Uebel erst dann geheilt werden kann, wenn
es erkannt und beim richtigen Namen genannt
wird, so wollen wir durch dieses schlichte Organ
unsern sozialen Aerzten, die sich bemühen, die
Stellung der Frauen zu verbessern, unsere
allgemein gesellschaftlichen, innern und äußern
Leiden klagen, damit sie wissen, welche Uebel
sie zu bekämpfen haben und welche Mittel sie
hiezu in Anwendung bringen müssen.

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ soll also
ein Blatt sein für die Frauen, welches auch
die Männer eifrig lesen, um aus der besten
Quelle zu erfahren, was die Frauen denken,
wünschen, wollen und erstreben.

So wünschen wir denn unsern werthen
Gästen eine gesegnete Mahlzeit und hoffen, daß
unsere Hausmannskost sie nähre, ihr Gedeihen
befördere und ihren Geschmack befriedige!

Die Redaktion und Expedition.

Zur Frauen-Frage.

Unendlich viel ist über dieses Kapitel schon
geschrieben und gesprochen worden und noch ist das-
selbe nicht erschöpft. Stets neue Kräfte widmen
sich ihrer Bearbeitung, ohne auch nur annähernd
das Ziel zu erreichen. All' diesen Bestrebungen
liegt die Befreiung des weiblichen Geschlechtes aus
müßiger oder unwürdiger Lage zu Grunde. Die
Mittel, welche zu diesem Zwecke in Vorschlag ge-
bracht und versucht werden, sind so mannigfach und
verschieden, als es die persönlichen Anforderungen
sind, welche an die Stellung der Frauen im häus-
lichen, gesellschaftlichen und öffentlichen Leben gemacht
werden. Einzelne Fanatiker auf diesem Gebiete ver-
langen die völlige Gleichstellung des Weibes mit
dem Manne und dehnen dieß selbst auf das öffent-
liche, politische Gebiet aus. Verfechter der Frauen-
rechte, welche in politischer Gleichberechtigung die
Lösung der Frauenfrage anstreben, werden vielleicht
ausnahmsweise einen lokalen Erfolg ihrer jahre-
langen Anstrengungen konstatiren können, damit ist
aber bloß ihrer Eitelkeit geschmeichelt, dem Frauen-
geschlecht selbst erwächst daraus nicht nur kein Nutzen,
sondern ihre Ausschreitungen auf diesem Felde be-
wirken, daß die ganze Frage von einer Großzahl von
Ruhesten und Verständigen, als eine exzentrische erklärt
und einfach ad acta gelegt wird.

Diese Uebereifrigen möchten wir, als Frauen,
im Interesse der großen, guten Sache dringend er-
suchen, für das weibliche Geschlecht nicht mehr zu
verlangen, als daselbe in seiner großen Mehrheit
selbst wünscht. Die gebrüchliche, schlimme Lage des
Frauengeschlechtes ist hauptsächlich bedingt

- 1) von kleinlicher, unrichtiger Lebens-
auffassung der Frauen selbst;
- 2) von ökonomischem Mangel;
- 3) von Charakterlosigkeit, Selbstsucht, und In-
konsequenz der Männer und
- 4) von mangelhaften Gesetzen für den Rechts-
schutz des weiblichen Geschlechtes.

Diesen letzteren Uebelstand zu beseitigen, unser
Selbstbestimmungsrecht durch Gesetze zu wahren, die
Willkür von Staat, Ehemännern und Vormündern
dem Frauengeschlecht gegenüber zu beschränken —
das ist der richtige Boden, auf welchem die Freunde
der Frauen-Frage mit Erfolg für uns arbeiten
können. Alles Uebrige muß durch uns und aus
uns selbst geschehen. Ein Volk, dem durch Andere
die Freiheit entgegentrachtet wird, lernt dieses hohe
Gut niemals gebrauchen, so ist es bei dem einzelnen
Individuum. Nur was aus sich selbst, von Innen
angestrebt und erkämpft ist, wird in der Weise zum
Eigenthum, daß der Nutzen in Gebrauch und An-
wendung jeden Kampfpfeils aufwiegt. — Mit ver-
einten Kräften und festem Willen können und werden
wir Frauen unserm Geschlechte eine bessere Lage
schaffen, zwar nicht von heute auf morgen und nicht
durch theoretische Vorschläge und Manipulationen.

Unsere jetzige Generation, wir selbst, werden
die Früchte unserer Bestrebungen nicht mehr pflücken.
Erst unsere Kinder und deren Nachkommen werden
dieselben genießen. Selbstlose Liebe und selbstloses
Wirken aber ist ja das natürliche, hohe Vorrecht
des weiblichen Geschlechtes und jede Aufgabe, welche
den Nutzen, das Wohl Anderer bedingt, wird von
dem ächten Weibe schon deshalb freudig erfaßt und
zu Ende geführt, weil das Wirken für Andere ihm
Lebensbedingung ist. Werden nicht wir Alle, Hoch
und Niedrig, Arm und Reich, uns ungesäumt und
freudig beilegen, einem Werke unsere Zeit und unsere
Kräfte zu widmen, welches die Grundlage bilden
wird der Wohlfahrt unser aller Nachkommenschaft?

Aus kleinlicher, unrichtiger Lebens-
auffassung der Frauen selbst resultirt die
müßliche und schlimme Lage, in welcher die Groß-
zahl derselben sich stets befindet.

Lernen wir also vor Allem aus die richtige
Stellung erkennen, welche das weibliche Geschlecht
im Leben einzunehmen berufen ist.

Wir sind die Mütter und Erzieherinnen des
ganzen zukünftigen Menschengeschlechtes. Hast Du
Dich, weibliches Wesen, welcher Klasse Du immer

angehört magst, allezeit oder je einmal als solche gefühlt? Durchschauert uns nicht ein erhebendes, stolzes und zugleich unendlich demüthigendes Gefühl beim Gedanken an unsere hohe Berufung und im Hinblick auf die erbärmliche Stellung, die wir dieser erhabenen Bestimmung gegenüber bis jetzt eingenommen haben? Nicht einmal als Vorbild und Erzieherin unserer eigenen Kinder haben wir uns allezeit gefühlt, das beweisen die Resultate der Jugendbildung. Die wir selbst Kinder zu erziehen oder bereits erzogen haben, finden wir in ihrem Thun und Lassen nicht unsere eigenen Mängel wiedergegeben? Spiegelt sich nicht unser Charakter in den Fehlern unserer Kinder auf's deutlichste?

Der erste und eingreifendste Schritt auf dem Gebiete der „Verbesserung der Lage des weiblichen Geschlechtes“ ist nun, daß wir unsere hochheilige Aufgabe in ihrer ganzen Bedeutung erfassen und demgemäß die erste und nachhaltige Umgestaltung unsers eigenen Wesens beginnen.

Welches sind unsere Fehler, die wir vor uns selbst und vor Andern gerne verbergen und von denen wir unser Neuestes, unsere Kinder, gerne frei sehen möchten? Ist es die Lüge, der Meid, die Genußsucht, die Trägheit, der Geiz, die Heuchelei, die Eitelkeit, die Falschheit, die Untreue, oder wie die häßlichen Begleiter der Menschennatur immer heißen mögen?

„Frei machen“, emancipiren müssen wir uns von diesen Lasten und unser Neuestes thun, daß unsere Kinder nicht deren Beute werden. Laßt von Anbeginn keine Leidenschaften euerer Kinder unterjochen, damit sie je & t schon „frei“ sind und sich nicht, wie wir, erst spät, mit Anstrengung und Kampf, von diesen schlimmsten aller Dyrannen frei machen müssen.

Wenn wir mit ernstem Willen und Ausdauer unsere Kinder und uns selbst zur wahren Freiheit und Menschewürde erziehen, wir Alle vereint, ohne Ausnahme, e in e m gemeinnützigen Bunde angehörig, muß da nicht eine bessere Generation unter uns aufwachen, die, später wieder in diesem Sinne wirkend, der Verbollkommnung endlose Bahnen zieht?

Welch' ein „ewiges Leben“ thut sich hier vor unsern Blicken auf! Ist das nicht die herrlichste Verförpierung der Witte: Zu uns komme dein Reich! —

Als Miturthache unserer mißlichen, gedrückten Lage haben wir die Charakterlosigkeit, Selbstsucht und Inkonsequenz vieler Männer genannt.

Dies ist eine traurige Thatsache, welche das gesammte Frauengeschlecht unbedingt sich selbst zur Last legen muß. Wir sind die Mütter, Gattinnen, Schwestern, Bräute, unter deren Erziehung und Einfluß die Männerwelt in ihren verschiedenen Stadien gestanden hat und zur Zeit noch steht. Niemand, der mit offenem Auge beobachtet, wird leugnen können, daß das männliche Geschlecht, als stets unter dem immerwährenden, stillen, bewußten und unbewußten Einflusse der Frauenwelt stehend fast durchwegs das getreue Spiegelbild des weiblichen Gesamtcharakters ist.

Werden wir nur erst besser, uns selbst beherrschend, beständiger, selbstloser, für Großes empfänglicher, so wird auch unsere Männerwelt in ihren großen und herrlichen Anlagen wieder neu erstehen, wenn auch erst im kommenden Geschlechte.

Noch bleibt die ökonomische Lage, der äußere Druck, die Fessel des Mangels und der Entbehrung, welche die freie Entfaltung des menschlichen Wesens die Entwicklung des Individuums so sehr zu beschränken scheint. Wohl ist es einem armen gedrückten Weibe, das den letzten Rest seiner physischen Kraft im Dienste der Familie und des Erwerbes zum Opfer bringen muß, aus eigener Kraft kaum möglich, über dem Wasser der Kleinlichkeit und des Mißmutzes, der Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit sich empor zu halten; allein nach redlich geführtem Kampfe winkt auch hier ein Ziel. Mit dem Mangel als Gesellschafter und der Entbehrung als Begleiterin, lernen wir Neusehrlichkeiten als nichtig erkennen und früherer Notwendiges als Kleinigkeiten betrachten. Wir lernen uns begnügen mit dem, was da ist, und werden dankbarer selbst für das Wenigste, das uns zu Theil wird. Das Frauengeschlecht im großen

Ganzen hat bis jetzt unermessliche Kapitale verschwendet; Kapitale an Zeit, an geistiger und körperlicher Kraft und an Geld und Geldeswerth. Setzen wir in der Gesamtheit, in unserer, alle umfassenden Verbindung dieser Massenverschwendung ein Ziel, so wird jede Einzelne besser gestellt werden, weil Alle gemeinsam dem nämlichen Ziele zustreben und die Schwesterliebe keine zurücklassen wird.

Unser Geschick, die Gestaltung unserer Lage, vom Standpunkte des gesammten weiblichen Geschlechtes aus betrachtet, liegt also in unserer eigenen Hand. Wir selbst können uns wahrhaft frei machen und wir wollen es mit jeder Faser unsers Seins!

Möchte meine Mahnung an die Herzen klingen wie Mutterwort, das stets den rechten Laut zu finden weiß oder zünde sie wie Blitzkeuchten in's Dunkel der Selbstsucht und der Gleichgültigkeit, — nur möge sie wehen und rufen zur Sammlung!

Wache auf, Weib, die Zukunft bedarf Deiner!

Wie die Frau Doktor ihr Pflanzkind versorgt.

Wenke für Mädchenerziehung.

Der alte Tagelöhner Martin sitzt am Sonntag Nachmittag mit sorgenvollem Gesichte auf dem Bänkelein vor der Hausthüre; er ist so in seine Gedanken vertieft, daß er nicht merkt, daß seine Pfeife ausgegangen ist. Niemand stört ihn in seinem Sinnen, denn die Kinder sind zu ihren Gespielen in's Dorf hinunter, und sein Weib Kathrine sitzt droben in der Kammer und flickt die arg zerrissenen Werktagskleider ihrer zwei wilden Buben. Die Feldarbeiten sind größtentheils gethan; der alte Martin ist bei den Bauern entbehrlich geworden, in schlechten Zeiten will Niemand fremde Leute halten, der nicht absolut muß. Mit Kummer denkt er des anrückenden Winters. Eigene Früchte hatte er keine einzusammeln, wohl aber fünf Kinder zur Ernähren, von denen das Älteste, die Marei, nun bald fünfzehn Jahre alt ist. Das ist sein Liebling, ein gesundes, frohsinniges Ding, das stets über einer heimlich verübten Schelmerei laut und leise zu lachen hat. Der Gedanke an sie macht ihm heute wieder einmal den Kopf so schwer. Seine Alte meint schon lange, die Marei wäre bei der Hausarbeit recht wohl zu entbehren, die Lina und die Gretel können ihr schon hübsch nachhelfen, da könnte Marei in die Weberei gehen, ihre Gespielen verdienen schon alle einen schönen Lohn und keine Haushaltung hätte den Verdienst nothwendiger, als gerade die ihre. Die Meinung von dem Verdienste ist auch vollständig diejenige des alten Martin. Der Winter bringt viel Kälte und viel Appetit, er bringt wenig Verdienst und braucht viel Schuhe und Kleider. Aber daß sein herziges, lustiges Marei deswegen in die Fabrikhülle sich einschließen soll, das ist eine Pille, die er nicht verschlucken kann. Etwas muß geschehen, das ist richtig, aber er glaubt, daß die Beschäftigung in der Fabrik nicht vom Guten sei für sein Mädchen. Er hat dieß seiner Frau auch schon manchmal auseinandergesetzt, aber die Kathrine hat einen harten Kopf, der sich nicht so leicht einem andern Willen unterwerfen mag, am wenigsten demjenigen ihres Martin. Das weiß er aus langjähriger Erfahrung, aber er ist ein Mann des Friedens, deswegen hat Kathrine schon so Manches durchgesetzt. Soll er denn wirklich dießmal auch nachgeben, wo es sich um die Zukunft seiner Tochter handelt?

„Grüß Gott, Martin! auch zu Hause an diesem schönen Sonntag?“ Eine laute Mädchenstimme weckt ihn mit diesen Worten aus seinem Sinnen. Er blickt auf und sieht des Nachbarn Tochter vor sich, aufgedornert wie eine Stadtdame, nach der neuesten Mode in möglichst bunten Stoffen. Die geht auch in die Fabrik und hat sich die bunten Lappen und Bänder alle aus ihrem Verdienste angeschafft; daneben ist sie ein leichtsinniges, eitles Ding geworden, das auch heute wieder zum Tanze geht und einsteilen auf der Straße sich bewundern

läßt. Unser Martin spürt aber sehr wenig von einer bewundernden Stimmung; im Gegentheil, er empfindet einen eigentlichen Widerwillen und denkt dabei an sein lachendes Marei. Wenn das Tag für Tag in solcher Gesellschaft sein müßte, was würde aus ihm werden? Nein, Lieber läßt er seine Alte schelten und brummen, sie wird auch wieder einmal gut werden, aber ein solches Fabrikmädchen, wie diese da, darf sein Marei nicht werden; diesen Abend noch geht er in's Dorf zur Frau Doktorin, der Pathin seiner Mädchen; sie ist eine grundbrave und äußerst geschickte Frau, mit der will er überlegen, was aus seiner Marei wohl zu machen sei.

Nach einer Stunde finden wir unsern Martin richtig schon in erstem Gespräch bei seiner verehrten Frau Beatterin. Er hat ihr eben recht lebhaft auseinandergesetzt, wie der Wille seines Weibes und der seinige dießmal so grundverschieden sei, und daß er um seines Mädchens willen seiner Alten um kein Haar breit nachgeben werde.

Die Frau Doktor gibt mit stillem Kopfnicken ihm ihren Beifall zu erkennen und sagt endlich zu ihm: „Es freut mich wirklich, Martin, daß wir, Marei betreffend, der nämlichen Meinung sind. Euere Kathrine ist eben eine äußerst sparsame Hausfrau, so sparsam, daß sie über dem augenblicklichen Gewinn die Zukunft, die leibliche und geistige Entwicklung der Kinder, ja alles Uebrige vergißt. Ein sparsames Weib zu besitzen, ist zwar für jeden Hausvater ein großes Glück; allein wenn höhere Ziele dadurch außer Acht gelassen, das Wohl der Kinder vernachlässigt, die Pflege von Herz, Gemüth und Behagen im Familienkreise dem „Sparen“ hintangesezt werden, da wird nicht mehr „gespart“, sondern zusammengescharrt und wo solcher Sinn bei der Frau Wurzel gefaßt hat, da muß der Mann seinen vollen Einfluß geltend machen, muß dafür sorgen, daß sein Wille solchen Uebergriffen einen festen Damm entgegensetzt, daß nicht diese Art von Sparsamkeit der ganzen Familie zum Vergerniß oder in ihren Folgen für die Zukunft der Kinder gar zum Fluche werde. Mein Pflanzkind, euere Marei, ist ein gesundes, starkes Mädchen, voll Lebenslust und dabei gutmüthig. Schickt ihr sie jetzt in eine Fabrik, so ist all dieses in Frage gestellt. Sie hat bis jetzt tüchtig arbeiten müssen und die Mutter hat ihr oft Leistungen zugemutet, die alle Kräfte dieses jungen Mädchens in Anspruch genommen haben, was zu seiner körperlichen Entwicklung sehr viel beigetragen hat. In der Fabrik käme sie auf einmal zu einer einförmigen, leichten Arbeit, die weder die Körper- noch die Geistes-thätigkeit anregen würde, was ihre Kraft lahm legen müßte. Der Mangel an frischer Luft und heilsamer Bewegung würde sie in der Folge mißmüthig und trübe stimmen, vom moralischen Standpunkte gar nicht zu sprechen. Bis jetzt hat Marei willig und gerne der Mutter irgend welche häusliche Arbeit abgenommen, war in jeder Hinsicht ein williges und süßsames Kind, das auch im einfachsten Kleide sich glücklich fühlte und dafür dankbar war. Ihr habt ganz recht, wenn ihr glaubt, daß auch in dieser Beziehung Marei sich ändern würde. Wir können diese Wahrnehmung im eigenen Dorfe vielfach machen. Schaut zum Beispiel einmal eures Nachbarns Trine an, die war auch ein mackeres Mädchen, fleißig im Hause und einfach, weil sie von nichts Anderem wußte und jekt — aus dem einfachen Kinde ist ein eitles, gefallsüchtiges Ding geworden, das nichts Anderes mehr im Kopfe hat, als schöne Kleider und neue Frisuren. Einen Theil seines Lohnes muß es zwar der Mutter einhändigen, das Uebrige aber wird ausgegeben für Bänder, Kragen, Näscherlein u. dgl. Der Mutter hilft sie im Hauswejen gar nicht mehr nach. Nach dem Feierabend läßt sie sich höchstens noch zum Stricken herbei und zwar ausschließlich für sich selbst; seine Kleider muß die Mutter flicken und waschen neßt denjenigen für die jüngern Geschwister; ja es kommt sehr oft vor, daß sie Morgens nicht einmal ihr Zimmer in Ordnung bringt. Sie steht eben nicht gerne früh auf, und dann nimmt ihre Frisur so viel Zeit in Anspruch, daß sie nicht dazu kommt, ihr Bett Morgens zu machen, die Mutter kann es thun oder — sie wartet, bis sie Abends wieder hineinrutschen will. Eine

gute Suppe oder auch nur halbwegs anständigen Kaffee versteht sie nicht zu kochen, dagegen erlaubt sie sich zu lamentiren und schimpfen, wenn die Hausmannskost ihr nicht schmeckt. Selbst ein einfaches Kleidungsstück zu fertigen, ist ihr unmöglich, jedoch wird sie unanständig und grob gegen die Eltern, wenn ein für sie bestimmter Stoff nicht hübsch und fein genug ist. Natürlich, sie verdient ja auch und das gibt ihr das „Recht“ zu fordern und gegen die Eltern brutal zu sein. Mein, Martin, wir wollen unser Marei vor einer solchen Umwandlung möglichst zu bewahren suchen. Gebt sie lieber in einen Dienst, in die Obhut einer tüchtigen Hausfrau, damit ist dem Kind und Euch unendlich besser gedient.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Bienenzucht,

eine Beschäftigung für Frauen.

Schon wiederholt ist in öffentlichen Blättern darauf hingewiesen worden, daß die Bienenzucht einen ebenso leichten als gesunden und angenehmen Erwerbszweig für Frauen abgeben würde. Um sie einträglich zu machen, ist nur eine genaue Kenntniß der Behandlung der Biene notwendig und diese kann sich eine Frau ebenso gut erwerben als ein Mann. Sie verlangt nur wenig Ausgaben und kann überall betrieben werden, da Niemand den Biene verwehren kann, sich ihre Weide zu suchen, wo sie dieselbe zu finden wissen. In Amerika be-

schäftigen sich bereits viele Frauen mit diesem Erwerbszweig und mehrere derselben haben damit auch schon glänzende Erfolge erzielt. Sie verkaufen jährlich große Quantitäten Wachs und Honig und einzelne haben sogar neue Erfindungen in dem Fache gemacht. Alle haben klein angefangen und sich so mit dem Wachsen ihres Bienenstandes die nöthigen Erfahrungen gesammelt. Das Gleiche gilt von den meisten andern Ländern, namentlich auch von Frankreich, wo z. B. Madame Jarre eine der größten Bienenzüchter des Landes besitzt und leitet und eine der bedeutendsten Förderinnen der rationalen Betriebsmethode Frankreichs ist. Auch in der Schweiz können wir eine ganze Reihe von Bienenzüchterinnen namhaft machen. Mehrere solche gehören dem Verein schweizerischer Bienenfreunde als Mitglieder an, andere sind eifrige Lesefrinnen der schweizerischen Bienenzeitung und leiten nicht unerhebliche Bienenstände. In Obwalden z. B. ist eine Jungfrau der größte Bienenzüchter des Landes, denn nach der amtlichen Bienenzählung vom April 1876 besaß sie mehr Bienenstöcke als irgend ein anderer Bienenwirth dieses Kantons, in Ghur ist eine Frau Bäuerle, welche die Bienenzucht schon seit vielen Jahren mit dem lohnendsten Erfolge als Nebengeschäft betreibt, diese Anregung ist also nichts so ungewöhnlich Neues als manche der freundlichen Lesefrinnen sich vorstellen möchte.

Eine vorzügliche Gelegenheit auch für Frauen, sich mit den wesentlichsten Grundfäßen der Theorie und Praxis der Bienenzucht bekannt zu machen, wird nun demnächst geboten. Der Verein schweizerischer

Bienenfreunde veranstaltet nämlich heuer wieder, wie schon letztes Jahr, vom 6. bis 13. Juli nächsthin in Rheinfelden einen Lehrkurs für angehende Bienenzüchter und Bienenzüchterinnen. Am letztjährigen haben 5 Frauen Theil genommen. Der Kurs wird von mehreren Mitgliedern des Vereinsvorstandes geleitet und zu den praktischen Uebungen steht ein Stand mit circa 100 Bienenbälkern zur Verfügung. Der den Lehrkurs veranstaltende Verein sorgt für Wohnung und Verpflegung der Teilnehmer in dem sehr gut gehaltenen Hotel zum Bahnhof, für ein angemessenes Lehrbuch, das dem Schüler zum Eigenthum verbleibt, für die Honorirung der Lehrer und Kursleiter zc. und dafür hat jeder Kurstheilnehmer Alles in Allem Fr. 35 zu bezahlen.

Da Rheinfelden wegen seiner Soolbäder und seiner schönen Lage ein sehr besuchter Kurort ist, so läßt sich, anschließend oder demselben vorausgehend, in zweckmäßiger Weise eine Erholungskur mit diesem Lehrkurs verbinden.

Um alle nöthigen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, sind vorherige Anmeldungen sehr erwünscht. Dieselben sind zu richten an den Kassier des Vereins schweizerischer Bienenfreunde, Herrn Louis Grolman, Gutsbesitzer auf Theodorshof bei Rheinfelden, welcher zu jeglicher weiterer Auskunft gerne bereit ist und den sich Anmeldenden das ausführliche Kursprogramm zuschickt. Auskunft über den letztjährigen Kurs ertheilt auch gerne Frau Göldlin-Hoffeiter in Luzern.

Insertate.

Damen-Confection.

Wir empfehlen bei außerordentlich billigen Preisen:

- Paletots** in allen möglichen Genres, von Fr. 12 an,
 - Sichus und Talmas,**
 - Morgenkleider,** ganz solidfarbig, à Fr. 2. 50 und höher,
 - Regenmäntel,** von Fr. 9 an,
 - Kinderkleider** zc. zu allen Preisen in größter Auswahl.
- Ansichtsendungen prompt und franko.
St. Gallen, im Juli 1879.
- Stiesel & Cie.,** Marktplatz 17.

Brh. Friedrich Vonwiller

zum Schloßchen, Hinterlauben, in St. Gallen,

empfehlst sein wohlaffortirtes Lager in:

- Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme,
- Reitensticht- und Nachtstich-Nadeln** (System Schatz & Bonaz),
- Strickmaschinen-Nadeln** (System Lambs & Schaffhauser),
- Nähnadeln, Strick- und Filetnadeln,**
- Gässel- und Matrazennadeln,**
- Nadeln-Stuis und Nadelutäschchen,**
- Ausrüsterglufen.**

Qualität ausgezeichnet und mit Garantie!

Achtungsvoll zeichnet

Der Obige.

Davis
amerikanische Nähmaschine.
Kuhn-Kelly, St. Gallen.
Prospekte gratis.

Pröbel's ächte Spielgaben
Kuhn-Kelly, St. Gallen.
Preis-Courant gratis.



NNA MAIER'S Neues illustriertes Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit zahlreichen Abbildungen in Farben- u. Schwarzdruck. 10—12 Lieferungen à 60 Cts. Elegante Ausstattung. (Verlag von H. Killinger in München und Leipzig.)
Vorräthig bei **Altwegg-Weber, St. Gallen.**

Petrol-Koch-Apparate

(billigstes Kochen)

neuesten Systems mit wegnehmbaren Brennern. — Aeltere Apparate andere um auf's neue System.

Email-Gesundheits-Kochgeschirre

(Allein-Verkauf), auch in Kupfer, Messing, eisern verzinkt und Blech passend, liefert für 1 bis 10 Personen billig und gut die Fabrik von

Fr. Suber,

Stadthausplatz 13, Zürich.

(Preis-courant und Zeichnungen gratis und franko.)

Zu verkaufen:

Ein prachtvolles **Harmonium**, Salon-instrument, zu nur Fr. 450. — Gef. Offerten sub H. J. poste restante Zürich.

Die Fabrik

von **A. MAESTRANI** in St. Gallen

(Schweiz)

liefert die beste der **Chocoladen** zu mässigen Preisen und leistet jede mögliche Garantie für deren Reinheit und Güte. Niederlagen in allen Städten.

658 Bei **Kramer & Co.** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in St. Gallen bei **Altwegg-Weber:**

- Neue prakt. Strickschule.** 80 Cts.
- Neue kleine Stickschule** für Canevasstickerei. Fr. 1. 35.
- Neue Häkelmappe.** Fr. 1. 35.
- Kramers Handbuch** für weibliche Handarbeiten. 3. Aufl. Fr. 4.
- Arbeitsstube,** Zeitschrift für leichte eleg. weibliche Handarbeiten. Doppel-Ausgabe. Preis pro Heft 30 Pf.

Journale für 1879

zu beziehen durch

Altwegg-Weber zur Treuburg St. Gallen.

	Fr. Rp.		Fr. Rp.
Alte und neue Welt, 18 Hefte	9. —	Leipziger Illustrirte Ztg., 52 Nr.	32. —
Ausland, das, 52 Nr.	37. 35	Maschinenbauer, der, 26 Hefte	70. —
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, 13 Bde. geb. à	1. —	Maschinenkonstrukteur, der praktische, 24 Hefte	36. —
Blatt, das neue, 52 Nr.	8. 60	Milchzeitung, Organ f. d. gemammte Volkswirthe, 52 Nr.	20. —
Buch für Alle, 26 Hefte à	40. —	Natur, die, 52 Nr.	21. 40
Dahem, 18 Hefte à	70. —	Reber's Gartenmagazin für Garten- und Blumenfreunde, 12 Hefte	13. 20
52 Nr.	10. 80	Omnia, 18 Hefte à	55. —
Fliegende Blätter, 52 Nr.	17. 80	52 Nr.	7. —
Gartenlaube, 52 Nr.	7. 60	Romanbibliothek, 52 Nr.	10. 80
14 Hefte à	70. —	26 Hefte à	50. —
Gaea, Natur und Leben. 12 Hefte	16. —	Romanzeitung, 48 Nr.	18. 80
Gegenwart, die, 52 Nr.	24. —	Ueber Land und Meer, 52 Nr.	16. —
Gewerbefalle, 12 Hefte	24. —	— Heftausgabe, 26 Hefte	70. —
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 48 Nr.	32. —	Weltspiegel, 26 Hefte à	55. —
Hausfreund, 26 Hefte à	30. —	52 Nr.	40. —
Hausfreund, der schweizerische, 52 Nr.	4. —	Westermann's illustrierte Monats-Jugendblätter, schweiz., 12 Hefte	21. 35
Jugendblätter, 52 Nr.	16. —		
Jugendblätter, schweiz., 12 Hefte	5. —		

Viertel- und halbjährliche Abonnements nach den betreffenden Preisen. Bei Bestellung nach Auswärts beträgt die Frantatur noch 5 Cts. für jede Nummer. Bestellungsstermine: 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October. Bestellungen auf andere Termine können nicht ausgeführt werden. Außerdem sind sämtliche **wissenschaftliche** Journale und die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von mir zu beziehen.

St. Gallen: Speisergasse: Magazin z. Schöpfli. Muttergasse: Magazin z. Zebra.

J. Weber's Bazar.

Filialen in Seiden und Flawyl.

Preis-Liste.

Seiden- und Sammetbänder.

Sammetbänder, prima Qualität, per Stück von 12 Meter: Nr. 6 8 10 12 14 16 18 20 24

Table with 2 rows of numbers: 1. 15 1.30 1.45 1.60 1.75 1.90 2.10 2.25 2.60; 2. 30 40 50 60 70 80 90 100 110

3. — 3.30 3.65 4. — 4.40 4.90 5.40 6. — 6.50

Nr. 120 130 140 150 160 170 180 190 200

7.10 7.75 8.30 9. — 9.50 10.10 10.75 11.35 12. —

Sammet vom Stück, prima Qualität, 60 Cm. breit, per Meter Fr. 3.

Faille- oder Reppsbänder, ganz seidene, prima, schwarz, per Stück von 12 Meter:

Table with 2 rows: Nr. 5 9 12 16 20; 3.60 6. — 7.20 9. — 10.50

per Meter 40 60 70 1. — 1.20

do., farbig, per Stück von 12 Meter:

Table with 2 rows: Nr. 5 9 12 16; 4. — 6.60 7.50 9.50

per Meter 50 70 85 1.10

Taffet- oder Atlasbänder, per Stück von 12 Meter:

Table with 2 rows: Nr. 1 1/2 3 5 9 12 16 20; 90 1.30 2. — 2.80 3.60 4.80 6. —

per Meter 10 15 25 35 40 50 60

Seidene Lavalierebänder in hübschen Dessins und modernen Farben:

Table with 2 rows: Breite in Cm. 5 1/2 6 1/2 8; per Meter 50 70 90

Besatzartikel und Bänder.

Garnierkäten, wollene, schwarz, farbig und melirt:

schmal, Nr. 29—45, per Stück von 12 Meter 40 Cts.

mittelbreit, Nr. 53—61, per Stück von 12 Meter 60 Cts.

breit, Nr. 65—73, per Stück von 12 Meter 80 Cts.

extrabreit, Nr. 79—81, per Stück von 12 Meter 1 Fr.

Baikenkäten, baumwollene, weiß, per Stück von 12 Meter 35 bis 85 Cts.

leinene, weiß, per Stück von 12 Meter 70 Cts.

Mignardisen, baumwollene, weiß und grau, per Stück von 12 Meter 40 bis 60 Cts.

leinene, weiß und grau, per Stück von 12 Meter 60 Cts. bis Fr. 1.

Diverse Gimpen, weiß, per Stück von 12 Meter 65 Cts. bis Fr. 1. 80.

Herkaulskäten, wollene, für Herren- und Damenkleider, schönste Dessins, per Stück von 12 Meter 60 Cts. bis Fr. 2. 20.

Einsatzbänder, wollene, für Herren- und Damenkleider, per Meter 10 bis 50 Cts.

seidene, per Meter 6" à 30, 8" à 40 Cts.

Cordeln (Rundschüre), wollene, per Stück von 16 Meter 40, 70 Cts. und Fr. 1.

Spitzen, baumwollene, weiß, per Meter 5—30 Cts.

wollene, schwarz, " " 30—80 "

Franzen, baumwollene, weiß, " " 20—50 "

wollene, schwarz, " " 12—80 "

seidene, schwarz, mit und ohne Glasschmelz, per Meter Fr. 1 bis 2. 80.

Gimpen, seidene, schwarz, mit und ohne Glasschmelz, per Meter 25 Cts. bis Fr. 1. 50.

Ritzen, baumwollene, weiß und schwarz, Nr. 8 und 10 per Stück 7 Cts., Nr. 12 per Stück 10 Cts.

Einnäh-Cordeln, per 12 Stück 20 Cts.

ganz starke, per Knäuel von 70 Gramm 60 Cts.

Bündel, baumwollene, glatte, weiß, per Stück von 6 Meter, schmal 10 Cts., mittelbreit 15 Cts., breit 20 Cts., extrabreit 25 Cts.

baumw., glatte, farbig, per Stück von 4 Meter 15 Cts.

Schürzenbündel, starke, leinene, weiß oder roh, per Stück von 12 Meter 30 bis 50 Cts.

leinene Bündel, glatte, weiß, per Stück von 12 Meter, schmal 15 Cts., mittelbreit 20 Cts., breit 25 Cts.

Rollenbänder, baumwollene, per Stück 15 Cts.

zweifarbige, um Schuhe einzufassen, per Stück 15 Cts.

baumw., roth, per Rolle v. 500 Meter Fr. 7.

Elastische Bänder, dienlich zu Strumpfbändern, weiß, grau oder bunt gestreift, per Meter 20 bis 50 Cts.

dienlich zu Rock- u. Trägerbändern, weiß, grau oder bunt gestreift, per Meter 40 bis 70 Cts.

Elastische Eisengarn-Portefeuille-Bänder, schwarz, per Meter 7 Cts.

Bänder, seidene, schwarz, per Meter 10 Cts.

Eisengarn-Cordeln, schwarz, per Meter 5 Cts.

Cordeln, seidene, schwarz, per Meter 7 Cts.

Knöpfe.

Glasknöpfe für Damenkleider, in schwarz oder modernen Farben, ca. 80 verschiedene Mütter, per Dgd. 25 bis 50 Cts.

Steinrückknöpfe in modernsten Dessins, per Dgd. 30 bis 70 Cts.

Hornknöpfe, per Duzend 10 bis 60 Cts.

Porzellanknöpfe für Hemden, per Karte von 12 Duzend 15 bis 40 Cts.

für Bettanzüge und Kleider, per Duzend 5 bis 20 Cts.

Perlmutter-Hemdenknöpfe, ordinär, per Duzend 10 Cts.

fein, per Dgd. 15 bis 20 Cts.

Perlmutter-Kleiderknöpfe in allen Größen, per Duzend 30 Cts. bis Fr. 1. 20.

Knöpfe mit Satin- und Wollstoffüberzug, per Duzend 25 bis 80 Cts.

Damenhosen und Unterröcke.

Damenhosen Fr. 2 bis Fr. 5. 50.

Kinder- und Mädchenhosen Fr. 1. 50 bis Fr. 3.

Unterröcke von gestepptem Satinstoff Fr. 4 bis Fr. 14.

weiche, Fr. 2 bis Fr. 6.

von Crétonne Fr. 3 bis Fr. 16.

Morgenjaken Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50.

Schürzen.

Panama-Schürzen für Damen Fr. 1. 25 bis Fr. 4. 50.

Farbige Damenschürzen in Keinen, Cattun und Piqué von 75 Cts. an.

Küchenschürzen (Reibschürzen) in Oxford Fr. 1.30 u. Fr. 1.80.

Kinderschürzen in Panama und Moirée mit Laq 70 Cts. bis Fr. 3.

in farbig mit Laq von 40 Cts. an.

Lustreschürzen für Damen zu allen Preisen.

Wachstuchschürzen von 80 Cts. an.

Lederschürzen für Knaben à Fr. 2. 20 u. Fr. 2. 50.

Taschentücher und Foulards.

Taschentücher in Baumwolle, farbig, 40 bis 60 Cts.

weiß, 25, 40 und 50 Cts.

farbig, für Kinder, 15 u. 20 Cts.

weißleinene, 50 Cts. bis Fr. 1.

leinene, mit farbigem Rand, gefäumt, 40 und 60 Cts.

Seidene Foulards für Herren, weiß und farbig, per Stück Fr. 1. 20 bis Fr. 6. 50.

für Damen, weiß und farbig, per Stück 75 Cts. bis Fr. 4. 50.

Knäpferle für Damen und Kinder, von 40 Cts. an.

Strumpfswaren.

Kinderstrümpfe 25 Cts. bis Fr. 1. 80

Mädchen- und Damenstrümpfe 40 Cts. bis Fr. 2. 40.

Socken 40 Cts. bis Fr. 1. 30.

Baumwollene Unterhosen 80 Cts. bis Fr. 3.

Unterleibchen Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Unterleibchen mit Gestaltli von 75 Cts. an.

Saarnehe:

von Eisengarn 15, 20 und 25 Cts.,

seidene 25 Cts. bis Fr. 1. 20,

Nachnehe 25 Cts. bis Fr. 1.

Kämme.

Auffeckämme 40 Cts. bis Fr. 6. 50.

Feinrämme 15 Cts. bis Fr. 1. 50.

Taschkämme 10 Cts. bis Fr. 1.

Kreiskämme 15 bis 75 Cts.

Artikel für Kinder.

Kindersäckchen von Biqué mit Stieferei 25 Cts. bis Fr. 1. 80.

von Wachstuch 25, 40 und 75 Cts.

gefaltet, 40 Cts. bis Fr. 2. 80.

Kinderhäubchen, gewoben, 20 bis 60 Cts.

gestrickt, von 25 Cts. an.

Kinderschlütchen 50 Cts. bis Fr. 3.

Kinderärmel 25 Cts. bis Fr. 1. 20.

Kinderhösli von Fr. 1. 40 an.

Blumen.

Großes Lager in diversen Blumen, per Stück 20 Cts.

bis Fr. 2.

Kränze Fr. 1. 20 bis Fr. 9.

Trauerbouquets 50 Cts. bis Fr. 4.

Parfümerie.

Mandelseife 10, 20, 30 und 40 Cts.

Glycerinseife 15, 25 und 40 Cts.

Feine Toiletteseife 25 bis 60 Cts.

Haarseife 20 Cts.

Sandseife 20 Cts.

Milchseife 25 Cts.

Kräuterseife 40 Cts.

Theer- und Terpentineseife 50 Cts.

Benzin, per Flaschen 40 Cts.

Haaröl, " " 25 bis 80 Cts.

Pommade, " " 40 bis 80 Cts.

Bürstenwaren.

Bodenkehrwische Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Handkehrwische 40 Cts. bis Fr. 2.

Kleiderbürsten 40 Cts. bis Fr. 4.

Haarbürsten 40 Cts. bis Fr. 3. 50.

Fahrbürsten Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 60.

Reisbürsten 60 bis 85 Cts.

Schrubber 75 Cts. bis Fr. 1. 50.

Pferdebürsten Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 40.

Leppichbürsten Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.

Flascheureiniger, Lampenglaswischer, Milchflaschenbürsten etc.

Matten.

Strohmatte 75 Cts. bis Fr. 1. 20.

Seegrasmatte Fr. 1. 80.

Cocosmatten Fr. 2 bis Fr. 7.

Hanfmatte Fr. 2. 20 bis Fr. 4.

Cocos-Zeppiche vom Stück zu verschiedenen Preisen.

Schirme.

Baumwollene Regenschirme Fr. 2. 20 bis Fr. 3. 50.

Panella-Regenschirme Fr. 4. 50 bis Fr. 9. 50.

Panella-Sonnenschirme Fr. 3 bis Fr. 3. 50.

Seidene Sonnenschirme Fr. 4 bis Fr. 8.

Diverses.

Elastische Kleiderhalter 10, 20, 25, 30 und 40 Cts.

Serviettenhalter mit seidenen Cordeln 40 Cts. bis Fr. 1.

Serviettenlammerli, verfilbert, per Paar 40 Cts.

Centimetermaße 15, 20, 25 und 40 Cts.

in Büchchen 25, 40, 70 Cts. u. Fr. 1. 50.

Schneiderkreide, per Stück 7 Cts., per Dgd. 60 Cts.

Kleidermesser von Gummistoff, schwarz, grau oder braun, 165—175 Cm. lang, per Stück 40 u. 60 Cts.

geräuchlos, 175 Cm. lang, Fr. 1.

Schweißblätter von Gummistoff, per Paar 40 Cts.

Patent-Gummibänder, dienlich als Strumpfbänder und

Portefeuilleverband, per Duzend Paar kleine 60 Cts.,

mittel Fr. 1. 20, breite Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 20.

Gewirke, elastische Kinderstrümpfe- und Ärmelbänder,

per Duzend Paar 40, 60 und 90 Cts.

Stickmusterbüchle 10 bis 80 Cts.

Türkisch Beizengarn, per Schachtel von 16 Knäuel 30 Cts.

Blusenketten, schwarz, per Dgd. 40 Cts., per Stück 5 Cts.

verfilbert, per Dgd. 50 Cts., per Stück 7 Cts.

Schürzenketten, starke, von Messing, per Dgd. Fr. 1. 80,

per Stück 20 Cts.

Schürzenstrahlen für Damenschürzen, per Paar 10 und

15 Cts.

Schürzenbrachen für Damenschürzen, per Paar 15 u. 20 Cts.

Fingerhüte, weiß 5 Cts., von ordinärem Stahl 10 Cts.,

von feinem Stahl 15 Cts.

Gaften, schwarz lackirt, per 4 Packetchen 25 Cts., 8 Packetchen

35 Cts.

verfilb., per 1 Packetchen 15 Cts., 8 Packetchen 90 Cts.

Gaarnadeln, ordinäre, per 10 Packetchen 25 Cts.

feine, gerippte, per 25 Stück 7 Cts.

feine, walzte, mit geschliffenen Spitzen, per 25 Stück 10 Cts.

Vorhangringli von Wein: klein mittel große ganz große

per Gros 40 70 90 1.10

per Duzend 5 10 12 15

von Messing: mittelgroß per Gros Fr. 1,

per Duzend 10 Cts.

Es wäre wohl möglich, viele Artikel noch wohlfeiler zu beschaffen, allein mein Bestreben geht dahin, meiner Lit. Kundschafft zu den oben angegebenen niedersten Preisen doch noch etwas Brauchbares zu bieten und empfehle mich daher fernereem geneigtem Zusprng bestens.

J. Weber.

Spitalgasse Nr. 5.
gegenüber dem Spitalhof.

Das ausländische

Spitalgasse Nr. 5.
zur „Stge“.

Commissions-Waarenlager

empfiehlt zu **erstaunlich billigen** aber **festen** Preisen

Cachemire-Fichus, glatt, gestickt und mit Perlen, zu Fr. 5. 50, 7, 8. 50, 9, 10, 12 und 15.

Jaquettes und Jacken für Damen in schwarz, sehr empfehlenswerth, von Fr. 5 an.

Eiswoll-Tücher in schwarz und farbig mit prachtvoller Ausstattung, als auch mit Gold- und Silberfäden, von Fr. 1 an.

Lavallières (Schleifen), neueste Genres, von **15 Cts.** an, in reiner Seide von 1 Fr. an.

Seidene Netze in langer und runder Façon, per Stück zu **15, 20, 25, 30 Cts.** bis Fr. 1. 50.

Seidene Foulards für Damen und Herren, in weiß und farbig, per Stück von 60 Cts. bis Fr. 6. 50.

Corsets (außerordentlich billig) in gutem, starkem Drill und Satin, einfach und doppelt, sowie mit und ohne Fischbein, per Stück zu **90 Cts.**, Fr. 1. 50, 2, 2. 50, 3 bis 7. —

Corsettschließen, lackirt, per Paar 15 Cts., mit Leder überzogen per Paar 30 Cts.

Frauenhemden in sehr gutem Stoff, neueste Muster, per Stück zu Fr. 3, 3. 50, 4 bis 12. —

Frauen- und Kinderhosen, elegant gearbeitet, von Fr. 1. 40 bis 10. —

Herrenhemden in weiß und farbig, ausgezeichnete Schnitt, vorzüglich passend, zu Fr. 2. 25, 2. 75, 3 bis 5. 80.

Hemden-Einsätze, gefältelt, gestickt und glatt, in Baumwolle und Leinen, per Stück von **20 Cts.** an.

Herrenkragen in Baumwolle und Leinen, in allen Façons, auch Militärcols, von 25 Cts. an per Stück.

Herrenmanschetten in Baumwolle, per Paar von 25 Cts. an, in gutem Leinen per Paar von 80 Cts. an.

Damenkragen in Baumwolle und Leinen, mit und ohne Stickerei, per Stück zu **20, 25, 30, 35, 40 Cts.** bis Fr. 2. 80.

Garnituren für Damen und Kinder (Kragen und Manschetten zusammen) mit und ohne Stickerei, in Leinen und Baumwolle, von 80 Cts. an bis 6 Fr.

Muches (Krausen) in schwarz und weiß, in Mouffeline, Tüll und Crêpe lisse, per Meter von **15 Cts.** an.

Kinderkrausen und Matelotkragen, gestickt und glatt, von 25 Cts. an per Stück.

Tüll- und Mouffeline-Barben (Schleifen), neueste Genres, per Stück von 30 Cts. an.

Kinderlätzchen von 20 Cts., Jäckchen von 50 Cts. an, Häubchen von 25 Cts. und Ärmeli von 50 Cts. an.

Damenunterröcke, weiß und farbig, in neuester und elegantester Façon, mit schöner Ausrüstung, in großer Auswahl, per Stück von Fr. 2 an.

Morgenkleider, sowie vollständige Damenkleider, in vorzüglichen Dessins, zu allen Preisen.

Kinderkleidchen zu **erstaunlich billigen Preisen**, in Piqué, Mouffeline und Leinen.

Umtücher für Kinder in gutem Flanel, in grau, braun, weiß und roth, reich gestickt, 1 Meter lang, zu Fr. 2. 80 per Stück.

Panama-Schürzen für Damen und Kinder, mit und ohne Laç, von **1 Fr.** an per Stück.

Farbige und weiße Schürzen für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen, von **35 Cts.** an.

Moirée-Schürzen für Damen, schön gestickt, ohne Laç **1 Fr.**, mit Laç Fr. 1. 20.

Lüstre-, Moirée- und Wachstuch-Schürzen für Kinder, per Stück von 60 Cts. an.

Küchen-Schürzen in Oxford, Indienne und Halbleinen, in 75, 80 und 90 Centimeter Länge, per Stück zu Fr. 1, 1. 20, 1. 30, 1. 40, 1. 60 und 1. 75.

Farbige Sacktücher für Erwachsene und Kinder, in schönsten Dessins, per Stück zu 20, 25, 30, 35, 40 und 60 Cts.

Herren-Gravatten in großer Auswahl, in schwarz, sowie farbig, zum Anhängen, Binden, mit Mechanik und zum Knöpfen, per Stück von **15 Cts.** an.

Herren-Lavallières und Gilets in allen Dessins.

Herren-Unterhosen und Socken zu ganz billigen Preisen.

Frauen- und Kinderstrümpfe, gewoben, in weiß.

Netz- und Sammtband in allen Farben, per Meter von 10 Cts. an.

Nähfäden, farbige und weiße Maschen, Corsettschnüre cc. zu billigsten Preisen.

Spitalgasse Nr. 5.
gegenüber dem Spitalhof.

Piqué-Hütchen für Knaben und Mädchen in größter Auswahl, außerordentlich billig, von **60 Cts.** an bis 3 Fr.

Spitalgasse Nr. 5.
zur „Stge“.

Der Laden ist jeden Sonntag von 10—4 Uhr geöffnet.